

Klimaneutrales Heizen: Weltneuheit in Trier

Das neue Heizsystem Futura verspricht Wärme von allen Seiten. Erstmals in Deutschland nimmt die Kanter & Schlosser Metall-Gesellschaft in Trier die Heizung in Betrieb. Was es damit auf sich hat.

VON JULIA MAYER

TRIER Spätestens seit Beginn der Energiekrise suchen sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen Lösungen zum effizienten Heizen und Alternativen zu Gasheizungen. So auch die Kanter & Schlosser Metall-Gesellschaft aus Trier.

Das mittelständische Unternehmen ist auf die Blech- und Metallbearbeitung spezialisiert und in der Region Trier, Luxemburg und Umgebung tätig. Seit der Gründung im Jahr 1995 entwickelte sich der Betrieb stets innovativ und zukunftsorientiert weiter. Mit dem Bau einer neuen Halle während der Corona-Pandemie kam die Frage nach einer effizienten Hallenheizung auf. „Anfangs dachten wir an eine Fußbodenheizung-Wärmepumpen-Kombi“, sagt Christoph Rotsch,

kaufmännischer Leiter bei Die Kanter & Schlosser. Allerdings sei diese bei den riesigen Raumdimensionen von Hallengebäuden ineffizient. Hinzu kommt die Unsicherheit bei der Gasversorgung.

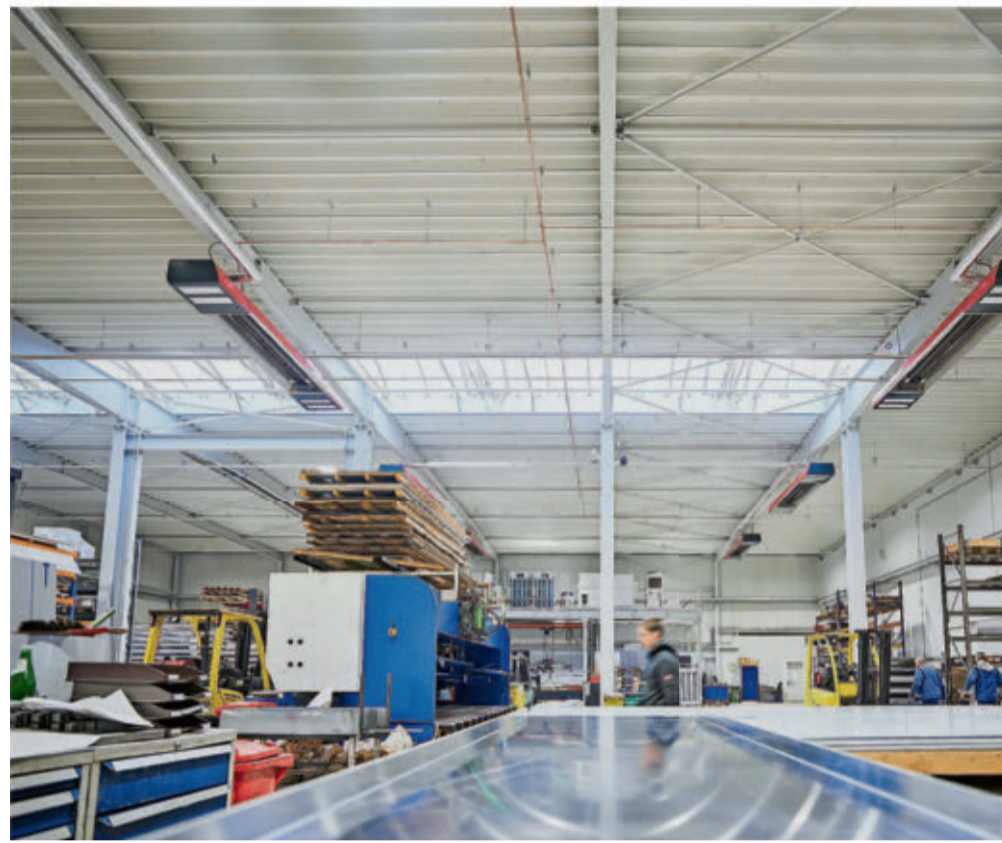
Die Lösung: Die Weltneuheit Futura der Firma Kübler aus Ludwigshafen. Futura ist ein hocheffizientes Multi-Energie-Infrarotsystem und hat gleich mehrere Vorteile. Zum einen kann die Infrarot-Heizung mit verschiedenen Energieträgern betrieben werden. Sowohl regenerative Energien wie Strom oder Wasser als auch Erdgas, Flüssiggas und Biogas sind möglich.

Dabei kann man variabel zwischen den Energieträgern hin und her schalten oder sie kombinieren. So werde auf wechselnde Verfügbarkeiten und Kosten flexibel reagiert, und man könne sogar klimaneutral heizen. „Wir sorgen damit für Versorgungssicherheit und stabilisieren die Netze“, sagt Thomas Kübler, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der gleichnamigen Gruppe. „Vor allem aber ist unsere Lösung wirtschaftlich.“

Anders als herkömmliche Heizkörper oder Fußbodenheizungen hängt das Futura Heizsystem von der Hallendecke und funktioniert ähnlich wie die Sonne: Alles, was an-

In der Halle von Die Kanter & Schlosser in Trier sieht man die Heizstrahler der Firma Kübler an der Decke hängen. Darunter erfolgt die Produktion wie gewohnt.

FOTO: KÜBLER



geleuchtet wird, wird erwärmt. Das betrifft sowohl Menschen als auch Maschinen und den Hallenboden. Dadurch kommt die Wärme im Endeffekt von oben, unten und von allen

Seiten. Diese Wärmeübertragung ist energieeffizient mit Einspareffekten von 50 bis 70 Prozent. Rund 95 Prozent der eingesetzten Wärme kommen im Arbeitsbereich an.

Vorteilhaft ist auch die individuelle Beheizung verschiedener Arbeitsbereiche. „Es spart uns viel Energie, wenn beispielsweise die Schlosserei freitags früher aufhört und die

Heizung gezielt in diesem Bereich abgeschaltet werden kann“, erklärt Rotsch. Techniken wie die Fußbodenheizung ließen sich nicht bedarfsgerecht steuern und müssten auch an den Wochenenden durchlaufen. Die Kanter & Schlosser ist das erste deutsche Unternehmen, was mit dem Futura-Heizsystem heizt.

Die Firma Kübler arbeitet dabei schon seit 1989 an Innovationen für die Energiewende. Hierbei ist es Kübler besonders wichtig, mit der Politik offen zu kommunizieren. Bei einem Expertendialog im Kanter-&Schlosser-Neubau vergangenen Freitag zeigten sich Verena Hubertz, Bundestagsabgeordnete der SPD, und Peter Altmeier, ehemaliger Bundesminister für Wirtschaft und Energie, beeindruckt von den effektiven Infrarot-Heizstrahlern.

„Wir stellen seit Langem bewährte Lösungen für die Energiewende in der Industrie“, so Kübler. Durch die aktuellen Krisen sei die Politik verunsichert und stoppe notwendige Sanierungen. Es sei unklar, was zukünftig erlaubt sein wird und was nicht. Dass Futura zukunftsweisend ist, zeigt die Auszeichnung mit dem Success-Preis der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz.